

Elsässische Piraten bereit zum Entern

Partei will in Nationalrat einziehen

Von Thierry Schauer

Straßburg. Die elsässische Piratenpartei ist bereit zum Entern: Dimitri Breiner ist Kandidat der »Parti Pirate«. Er tritt bei den Wahlen zum französischen Nationalrat im Juni an.

Zwar gibt es die »Piraten« im Elsass als Partei erst seit einem Jahr und derzeit nur 40 Mitglieder. Auch wenn sie im Haut-Rhin nur in zwei der sechs Wahlbezirken kandidieren, im Bas-Rhin sind sie in allen neun mit dabei.

Dass sie in der Werbeschlacht um die Gunst der Wähler nicht mit den großen Parteien mithalten können, macht den Piraten keine Sorgen. Ihr »Marinschen« als Sticker von 15 mal 15 Zentimetern auf den von Amts wegen

zugeteilten Plakatflächen soll so neugierig machen wie die großen Poster der anderen Parteien. Und auch das Problem mit den Stimmzetteln im Wahllokal, die von den Parteien gedruckt und bezahlt werden müssen, will man nach Piratenart lösen. »Den Wahlzettel gibt es auf unserer Homepage zum Herunterladen«, sagt Breiner.

Begeistert sind die überwiegend jungen Piraten vom Modell des »Liquid Feedback« per Internet, das ihr deutschen Pendant eingeführt hat. »Wir übersetzen es gerade und machen es für unsere Piraten fit«, sagt Breiner. Auch



Die Piraten sehen ihre Chancen realistisch, wollen aber alles dafür tun, um in den Nationalrat einzuziehen. Fotos: Schauer/Archiv



das Partei-
programm kann direkt im
Internet eingesehen werden.

»Die deutschen Piraten sind unser Vorbild«

Klassischen Wahlkampf auf Märkten, Straßen und bei Debatten werden die elsässischen Piraten auch machen. »Da kommen nicht nur Themen aus der digitalen Welt zur Sprache. Wir sind zum Beispiel gegen Patente für Saatgut, das Monopol der Pharmaindustrie muss geknackt werden, keine teure Medizin für Senioren und anderes, was

dem Bürger die Freiheit nimmt«, sagt François Ludwig, Leiter der Wahlkampagne. Die Polit-Freibeuter gehen ihre erste Wahl mit viel Enthusiasmus an. »Die deutschen Piraten sind ein Vorbild für uns. Sie haben gezeigt, dass es zu schaffen ist«, betont Breiner.

Bei der Präsidentschaftswahl vor einem Monat kam der rechtsradikale »Front National« im ersten Wahlgang auf 21 Prozent und behauptete sich nach Nicolas Sarkozys konservativer UMP sogar als zweite Kraft in der Region. Alternative Politik wie die der Grünen lag mit 2,76 Prozent weit abgeschlagen. »Unser

Ziel ist, dass wir uns und unsere Ideen unter die Leute bringen«, sagt Anne-Marie Victor, Kandidatin im Wahlbezirk Saverne. Ein anderes Ziel wäre, mehr als fünf Prozent der Stimmen zu erbeuten. Dann würden den elsässischen Piraten die Wahlkampfkosten erstattet werden.

Die 3000 Freunde auf Twitter werden bei dieser Wahl im Elsass wohl nicht genug sein, um das Steuer für die Piraten herumzureißen. »Wir machen trotzdem weiter«, versichert Breiner. Wie er sind die meisten bei den Piraten im Elsass unter 35 Jahre alt.



Wie im echten Cockpit: Hobby-Piloten können im neuen Flugsimulator zeigen, was sie können. Foto: Schauer

Abheben in der Boeing 777

In Entzheim gibt es einen neuen Flugsimulator für jedermann

Entzheim (thi). Auf dem »Aéroport International de Strasbourg« (dem internationalen Flughafen von Straßburg) hat Fliegen jetzt eine neue Dimension erreicht: Wer Lust hat, kann seine Fähigkeiten im Cockpit einer Boeing 777 unter Beweis stellen. Der Simulator »Flight Adventures« (Flugabenteuer) macht es möglich.

Als Pilot kann jedermann mit der Maschine abheben. Der Flugsimulator auf der ersten Etage der Abflughalle ist

nämlich kein simples Videospiel im Großformat. Originalgetreu wird das Fliegen mit einem Passagierflugzeug der Marke Boeing 777 mit 500 Passagieren an Bord simuliert.

Apparat hat rund 400 000 Euro gekostet

Der Panoramabildschirm ist 10,6 Meter groß und der Blickwinkel umfasst 220 Grad. Mit im Cockpit, das

dem Original eins zu eins nachempfunden ist, sitzt immer einer von fünf erfahrenen Piloten. Der Ingenieur und Freizeitpilot Gilles Gregoire, der Mitglied beim »Aéroclub d'Alsace« ist, hat nach eigenen Angaben etwa 400 000 Euro in den Flugsimulator investiert.

Heute und morgen, jeweils von 10 bis 18 Uhr, ist Tag der offenen Tür in Entzheim.

WEITERE INFORMATIONEN:

► www.flighthadventures.fr



Die Anwohner der »Rue du Jeu de Paume« sind mit viel Engagement bei der Gartenarbeit mitten in der Stadt. Foto: Schauer

Bürger begrünen ihr eigenes Quartier

Straßburg will mehr Natur in der Stadt

Straßburg (thi). In Straßburg soll mehr Natur einziehen: Deshalb dürfen seit Kurzem die Bürger im Stadtteil Krutenau drei Beete in Eigenregie bepflanzen.

Die Anwohner, die mitma-

chen wollen, pflanzen dann an, was sie wollen. Bei Fragen steht die Stadtgärtnerei den Hobbygärtnerin zur Seite. Auf den 40 Quadratmetern in der »Rue du Jeu de Paume« sind die Bewohner begeistert.

Rekordversuch im Stadion

5000 Sänger werden gesucht / Auch Deutsche können mitmachen

Straßburg (thi). Am 24. Juni will man es im Leichtathletikstadion der Hautepierre vornehmen, wie es klingt, wenn 5000 Kehlen »Freude schöner Götterfunken« (9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven) singen. »Es ist einfach eine Herausforderung«, heißt es vom Verein »Quartiers ouest: les talents«.

Der Verein organisiert seit zehn Jahren Konzerte mit Jazz, Rock, Pop und Rap und natürlich immer auch mit Talenten aus der Hautepierre und aus Cronenbourg. Unter anderem gaben die Musiker 2009 eine Version der »West Side Story« mit 88 Darstellern aus der Hautepierre zum Besten. Damals kamen 5000 Zuschauer in den Straßburger Zénith. Nun sollen die 5000 auf der Bühne stehen.

Über die Hälfte des Chors ist schon zusammen. Ein Eintrag ins Guinness-Buch der Weltrekorde winkt, wenn tatsächlich 5000 Sänger aufgetrieben werden können. »Es

wäre sehr schön, wenn wir auch Sänger aus Deutschland für den Rekordversuch gewinnen könnten«, sagt Serge Oehler, beigeordneter Bürgermeister für die westlichen Stadtteile.

Das Konzert beginnt um 12.30 Uhr im Stadion der



Rekordversuch: 5000 Sänger sollen am 24. Juni im Stadion der Hautepierre »Freude schöner Götterfunken« singen. Foto: Schauer

Immer weniger sprechen Elsässisch

Elsass (thi). Es wird immer weniger Elsässisch gesprochen. Das geht aus einer Studie hervor, die vom Büro für Sprache und Kultur im Elsass (Olca), in Auftrag gegeben wurde. Ein Institut befragte im März dieses Jahres insgesamt 801 Elsässer. Demnach sollen 43 Prozent der Menschen im Elsass noch Elsässisch können. Im Jahr 1997 seien es noch 63 Prozent gewesen. Und nur 53 Prozent der muttersprachlichen Elsässer geben die Sprache nach eigenen Aussagen an die Kinder weiter. Die Studie stellt aber auch fest, dass Elsässisch naturgemäß und hauptsächlich erst einmal in der Familie gelernt wird. Bei Olca ist man dennoch zuversichtlich: »Es wird uns erst seit Kurzem deutlich. Die Elsässer haben immer weniger Komplexe, wenn es um ihre Muttersprache geht«, stellt Justin Vogel, Präsident von Olca, fest. Die Studie zeige auch, dass der Elsässer das Elsässisch annehme und auch seinen Akzent im Französischen akzeptiere, erläutert Brigitte Aumont, Direktorin des beauftragten Instituts »EDinstitut«.

Misswahl nicht im Elsass

Elsass (thi). Dem Elsass ist in Sachen »Miss France« ein Zicken aus der Krone gebrochen. Denn die nächste Wahl der schönsten Frau der Nation findet nicht, wie seit Jahren üblich, in der Region der aktuellen »Miss France« statt. 2012 ist es die in Mulhouse geborene Delphine Wespiser. Aber die Filature in Mulhouse ist zu klein und im Zénith in Straßburg findet am 8. Dezember ein Konzert statt. Die Wahl wird deshalb im Zénith in Limoges stattfinden. Zur Kür der »Miss France« aus den Reihen der 33 Schönsten der Nation werden 3000 Zuschauer erwartet. Delphine Wespiser war vom Umzug nach Limoges natürlich enttäuscht. Sie hofft aber, dass viele Elsässer trotzdem für die Wahl vor dem Fernseher sitzen werden. Bei ihrer Wahl waren es in ganz Frankreich neun Millionen vor dem Bildschirm.

Gratis-Strom für E-Autos

Haguenau (red/ksk). Seit Montag gibt es im Elsass eine neue Ladestation für Elektroautos. Sie wurde auf dem Kundenparkplatz des Cora-Supermarkts in Haguenau eingeweiht. In 30 Minuten ist jedes Elektroauto zu 80 Prozent aufgeladen – und das umsonst. Der Hersteller Nissan hat vor, sechs dieser Säulen im Elsass, in Frankreich 40 und in Europa 400 Stück aufzustellen. Auch Autos, die nicht für das Schnellladen vorgesehen sind, können laut Nissan Strom zapfen.

Mann mit Heroin im Zug erwischt

Mulhouse (red/ksk). Dieses Mal hätte der 24-Jährige aus Belfort besser ein Bahnticket gelöst: Seit Mai 2011 ist er schon zehn Mal als Schwarzfahrer aufgefallen. Nun war es dem Schaffner ein Mal zu viel – er ließ in Mulhouse die Polizei zusteigen. Aus einer Jackentasche zog der Mann einen Beutel mit 76 Gramm Heroin. Er habe es gefunden, sagte er den Beamten. Vor dem Richter bestand er darauf, dass er als Kurier unterwegs gewesen sei. Der Mann muss mit zehn Jahren Gefängnis rechnen, wie die Polizei mitteilt.